

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt fällt hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien und der gegebenen Impfquoten heterogen aus. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 1.541 von insgesamt 25.161 verfügbaren Kapazitäten (20.740 belegt). Die Inzidenz stellt sich auf 68,5.
- Moskau: Das Einfuhrverbot für Lebensmittel aus der EU bleibt bis mindestens Ende 2022 bestehen.
- USA : Die USA heben ab November ihren Einreisestopp für geimpfte Europäer auf.
- USA: Der ehemalige Präsident der New Yorker Fed, William Dudley, sieht keine Auswirkungen der chinesischen Immobilienkrise auf das Handeln der FED.
- EU: Die EU-Außenminister bekunden ihre Unterstützung für Frankreich im U-Boot Streit
- Bei der Parlamentswahl in Kanada haben die Liberalen von Ministerpräsident Justin Trudeau die Wahl gewonnen, konnten jedoch nicht das Wahlziel der absoluten Mehrheit erreichen.

Neutral.

Es wird Zeit für eine gegenseitige Annäherung.
Positiv.

Siehe Kommentar.

Positiv. Nach den Worten bitte auch gemeinsames Handeln.
Neutral.

CNY

Möglicher Ausfall von Evergrande setzt Börsen zu

Der chinesische Immobilienriese Evergrand könnte in dieser Woche seine Verbindlichkeiten nicht mehr bedienen und einen Zahlungsausfall melden. Die Verbindlichkeiten des Konzerns liegen bei über 260 Milliarden Euro. Manche Marktteilnehmer fürchten ein ähnliches Szenario wie zur US-Immobilienkrise.

Siehe Kommentar.

EUR

Gaspreise auf Rekordniveau

Die europäischen Gaspreise haben ein Rekordniveau von 65 Euro pro Megawattstunde erreicht und liegen damit signifikant über dem langjährigen Durchschnitt von 15-20 Euro. Zur Befürchten sind Wettbewerbsnachteile für die Industrie.

Gut, dass Nord Stream 2 lieferbereit steht. Der Markt benötigt mehr Angebot.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1,1722 - 1,1737	1,1723 - 1,1740	1.1700	1.1670	1.1640	1.1800	1.1820	1.1840	Positiv
EUR-JPY	128,19 - 128,51	128,23 - 128,64	128.60	128.30	128.00	129.80	130.00	130.20	Neutral
USD-JPY	109,32 - 109,53	109,35 - 109,63	109.00	108.80	108.50	110.20	110.50	110.80	Neutral
EUR-CHF	1,0875 - 1,0890	1,0876 - 1,0886	1.0850	1.0820	1.0800	1.0940	1.0960	1.0980	Positiv
EUR-GBP	0,8577 - 0,8595	0,8581 - 0,8590	0.8500	0.8480	0.8460	0.8600	0.8620	0.8660	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL



MÄRKTE

DAX	15.132,06	-358,11
EURO STOXX50	4.043,63	-87,21
Dow Jones	33.970,47	-614,41
Nikkei	29.952,19	-547,86
Brent Spot	74,52	+0,60
Gold	1.761,12	-3,04
Silber	22,25	-0,02

TV-TERMINE



Fehlstart für DAX 40, Immobilienkrise in China? (CB)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1731 (06:30 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,17 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,59. In der Folge notiert EUR-JPY bei 128,57. EUR-CHF oszilliert bei 1,08809.

Zum Starttag des DAX 40 wurden die Neuankömmlinge mit einer kalten Dusche begrüßt. Der neu zusammengesetzte Leitindex büßte 2,3 Prozent ein. Auch die anderen Leitindizes in Europa und den USA verloren deutlich. Nachgefragt wurden hingegen Staatsanleihen. So sank die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen von -0,28 % auf -0,32 %. Der Grund für den Rückgang liegt in den zunehmenden Sorgen, die die Finanzlage des chinesischen Immobilienkonzerns Evergrande den Marktteilnehmern bereitet. Bereits am Mittwoch in dieser Woche könnte es zu einem Zahlungsausfall kommen. Viele sehen bereits Parallelen zur Zeit der Lehman-Pleite.

Droht eine Immobilienkrise in China?

Zunächst einmal deuten alle Anzeichen – ähnlich wie zur US-Immobilienkrise - darauf hin, dass die Regierung in Peking den Immobilienkonzern fallen lassen zu will, um ein Exempel zu statuieren. Die chinesischen Unternehmen sollen sich nicht darauf verlassen können, im Zweifel vom Staat gerettet zu werden. Ordnungspolitisch ist ein solcher Schritt zu begrüßen, um ein weiteres Aufblähen der Spekulationsblase am chinesischen Immobilienmarkt zu verhindern. Die Verluste der Eigen- und Fremdkapitalgeber rufen in Erinnerung, dass der Staat nicht ihr Risiko trägt, sondern Investition genau zu prüfen sind.

Offen bleibt jedoch, ob überhaupt und wenn ja wie Peking die anderen betroffenen Stakeholder unterstützen möchte. Betroffen wären z.B. auch Bauunternehmen

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

und Kunden. Ebenso stellt sich die Frage, ob die chinesischen Banken die einhergehenden Verluste tragen können oder einzelne Institute aus systemischen Gründen unterstützt werden müssen. Im Unterschied zur US-Immobilienkrise handelt es sich aber bei den Verwerfungen zunächst um ein hauptsächlich chinesisches Problem. Die Kreditvergabe und gegebenenfalls -weitergabe fand innerhalb Chinas statt. Eine signifikante Ansteckung der Banken und Unternehmen westlicher Länder ist nach bisherigem Kenntnisstand unwahrscheinlich.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die Marktreaktion in Europa und den USA übertrieben ist. Sollte sich ein Konjunkturrückgang in China aufgrund der Immobilienmarktentwicklung einstellen, müssten vor allem zunächst die westlichen Unternehmen mit einem hohen China Exposure fallen. Diese stürzten auch ab. Laut Bloomberg fiel ein von Goldman Sachs zusammengestellter Korb von Russell-1000-Unternehmen mit hohen Umsätzen in China um 3,3 %. Ein anderer Korb, der Aktien zusammenfasst, die stark von den Lieferketten in China abhängig sind, fiel sogar um 3,7 %.

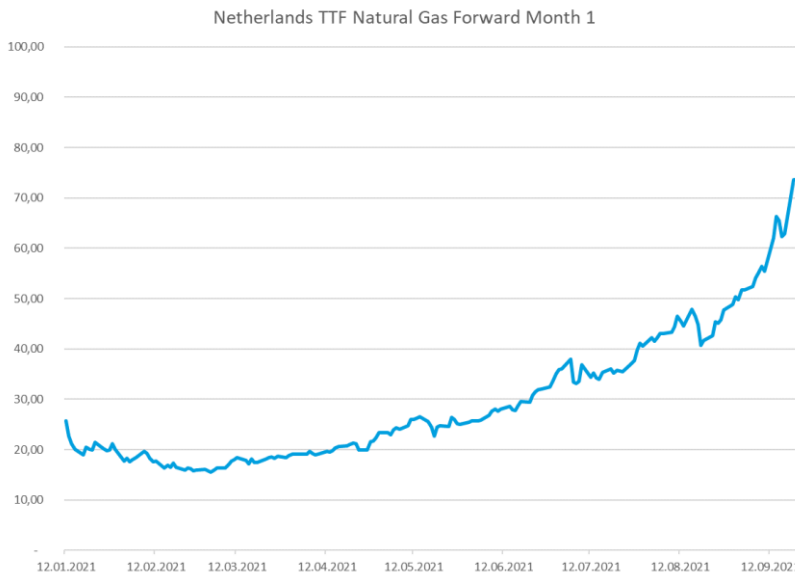
Aber: die Spreads von Junkbonds weiteten sich nicht signifikant aus. Zudem wurden auch viele Aktien in der Breite des Marktes ohne Chinabezug abverkauft. Ebenso litten Kryptowährungen, die von manchen Käuferschichten als alternatives Gold gehandelt werden. Auch Gold selbst konnte gestern nur zaghafte Verluste der Vortage ausgleichen.

Das differenzierte Einpreisen der Lage an den westlichen Märkten steht damit noch aus. Ohne das Wissen, wie die Regierung in Peking mit der Krise umgehen will, wird der Markt weiterhin vorsichtig reagieren.

Gaspreise in Europa auf Rekordniveau

Die Gaspreise haben sich in den letzten Wochen auf neue Rekordhochs bewegt. Aktuell liegt der ein Monat Forward Netherlands TTF Natural Gas bei 74 €. Eine Besserung für die nächsten Monate ist nicht in Sicht. Viele Unternehmen haben aufgrund des ohnehin gestiegenen Preisniveaus mit Bestellungen gezögert und laufen in der Folge in eine Kostenfalle, da die Preise weiter gestiegen sind. Hier wäre es die Aufgabe gewesen, die geleerten Gasspeicher direkt nach dem kalten Winter mit hohem Verbrauch wieder aufzufüllen und entsprechend zu bestellen.

Behauptungen, dass diese Situation bewusst herbeigeführt wurde, um Nord Stream 2 zu unterstützen, sind politischer aber nicht sachlicher Natur. Die Preisbewegung in Asien, entspricht der, die wir vor Ort in Europa sehen. Auch die RWE bescheinigt seinen Partnern, darunter Gazprom, Vertragstreue. Die Normalisierung der Nachfrage scheint von vielen Marktteilnehmern unterschätzt worden zu sein. Damit wird in den nächsten Wochen das Wetter den Gaspreis maßgeblich beeinflussen können, da mit Kälteeinbrüchen die Nachfrage sprunghaft steigt. Die Auswirkungen werden wir ebenfalls auf der Inflationsseite sehen, die Energiepreiskomponente wird nach oben angepasst werden müssen.



Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den EUR gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungszone bei 1.1640 – 1.1670 negiert den positiven Bias des EUR.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

21. SEPTEMBER 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	US-Baubeginne	Aug	1534	1550	14:30	Leicht rückläufig.	Gering
USD	US-Leistungsbilanzsaldo	2Q	-195,74	-190,80	14:30	Verbesserung erwartet.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage-möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de